



Sébastien Perez

Kleine Katzenkunde

ill. von Benjamin Lacombe

a.d. Französischen von Edmund Jacoby

Jacoby & Stuart 2016 • 72 Seiten • 19,95 • ab 7 • 978-3-941087-01-9

In fünfzehn sehr kurzen Geschichten stellen Benjamin Lacombe und Sébastien Perez Katzen von unterschiedlicher Rasse und Persönlichkeit vor. Da ist zum Beispiel Hyppolyt, ein Sphynx-Kater, der vom neuen Freund seines Frauchens wegen seiner Haarlosigkeit verspottet wird, aber rasch ein geeignetes Mittel zur Rache findet. Devon-Rex-Kater Mozart hingegen will seinem Namensvetter alle Ehre machen – ob er nun dafür übers Klavier läuft oder selbst Katzenmusik macht –, während Virgile gar nicht so ganz versteht, dass er ein Shar-Pei ist und damit eben eigentlich keine Katze.

Es gibt also viel Abwechslung in Perez' und Lacombes **Kleiner Katzenkunde**, und dass die Geschichten jeweils nur maximal eine Seite umfassen, schadet der Lesefreude nicht im Geringsten, denn schließlich gelingt es Perez und Lacombe, die Katzen so darzustellen, wie viele Katzenbesitzer sie kennen: frech, auf Unfug aus oder einfach nur missverstanden (Frauchen braucht sich keine Sorgen um Engelbert zu machen – ihr neues Baby ist „doch noch viel zu klein, um ihm gefährlich werden zu können!“ (S.32)). Auch der eine oder andere Katzenaberglaube findet eine Erwähnung in dem schön illustrierten Band, etwa die japanische „Manekineko“, die als Winkekatze auch vielen Deutschen als japanischer Glücksbringer bekannt sein dürfte.

Jede Episode ist gleich aufgebaut: Erst kommt ein Porträt der Protagonisten – meistens eine Katze, manchmal auch zwei oder eben ein Hund mit Identitätsproblemen –, dann folgen die Geschichte selbst und eine ganzseitige Illustration dazu. Am Ende des Buches gibt dann ein „Kleines Katzenglossar“ noch eine Übersicht darüber, welche Katzenrassen vorkamen und was es Interessantes über sie zu wissen geht.

Lacombes Zeichnungen zeichnen sich ebenso sehr durch ihre kräftigen aber dunklen Farben aus wie durch die leichte Überzeichnung ins Skurrile hinein. Mit großen, ausdrucksstarken



Augen und den sehr „katzigen“ Körperhaltungen seiner Protagonisten gelingt es ihm, die Katzen je nach ihrer Persönlichkeit schön in Szene zu setzen und sie zumeist bei ihren Streichen und anderen Missetaten darzustellen.

Für große und kleine Katzeneltern und – freunde ist die **Kleine Katzenkunde** auf jeden Fall eine schöne Bereicherung der Bibliothek, auch gerade wegen der großflächigen Illustrationen, die einen mindestens ebenso hohen Stellenwert wie der Text einnehmen.